

## PAPUAN EUGUINEA

IN DIESER  
AUSGABE:

WEIHNACHTEN 2017	2
JAHRESWECHSEL	2
NEUE AUFGABEN	3
SCHULJAHRES- BEGINN	3
PULSIERENDES ORATORIUM	4
VISITATION DER DBTI GE- MEINSCHAFT	4
MIT DEM KREUZ DURCH PORT MORESBY	4
ZU BESUCH- PAPST NUM- MER ZWEI	5
ERSTPROFESS- FEIER AM 24. MAI	5
KURZVORSTEL- LUNG DBTI	6
ADRESSEN & SCHLUSSPUNKT	

THEMEN IN DIE-  
SER AUSGABE:

- Jahreswechsel und Beginn mit neuen Aufgaben im 2018
- Freudiger Ausgleich im Oratorium
- Stärkende Vorbereitung auf Ostern
- Besuche vom Provinzial sowie vom Staatssekretär des Papstes
- Berufungen bei den Salesianern in PNG



Liebe Leserinnen und liebe Leser der zweiunddreißigsten Ausgabe des Rundbriefes.

Allen wünsche ich von ganzem Herzen ein gutes, gesundes, behütetes neues Jahr, begleitet mit Gottes Gnade und Segen... So begann ich den Rundbrief Anfang Januar. Und nun ist bereits das halbe Jahr um. Zuerst will ich mich entschuldigen für die lange Funkstille. Nein, diesmal ist nicht das Internet schuld, sondern meine Energie, die nicht mehr reichte, um monatlich Grüße aus PNG zu senden.

Positiv ist, dass die Schule mit knapp 900 Studenten/innen gut ausgelastet ist und wir das erstes Semester erfolgreich beenden konnten. Vor allem die Studenten/innen im zweiten Ausbildungsjahr genossen die Werkstattpraxis in vollen Zügen. Da gilt es besonders Dank zu sagen der Schulleitung und auch den Ausbildern, die sich

vollumfänglich dem Wohl der Studenten/innen verschrieben haben. Denn einige Personalstellen sind bis heute unbesetzt, was bedeutet, dass die noch verbliebenen Ausbilder und Lehrkräfte voll ausgelastet sind, ja oftmals Doppel-funktionen ausüben.

Dementsprechend ist viel geschehen in den sechs Monaten. Über ein paar Ereignisse werde ich nun berichten.

Abschließend will ich nicht versäumen Danke zu sagen für die Unterstützung und liebevolle Anteilnahme, die ich immer wieder spüren darf—auch wenn ich nicht mehr so aktive berichte und kommuniziere. Auf alle Fälle ist das Gebet das Band das uns verbindet und ich stets pflege.

Ich wünsche Ihnen, ich wünsche euch viel Freude beim Lesen und bin zu tiefst dankbar, in Verbindung bleiben zu dürfen.

Herzlichst  
Reto Wanner

Staatssekretär  
des Papstes Kar-  
dinal Pietro Paro-  
lin zu Besuch im  
DBTI.



Sr. Ria und Kinder von DBTI Angestellten geben Weihnachtslieder zum Besten.



Gemütliches Beisammensein mit Internatsjugendlichen am Silvester Abend.



Fest Maria Helferin der Christen—Conrad Vamilat und Pio Ehava legen ihr erstes religiöses Versprechen als Salesianer Don Boscos ab.

## WEIHNACHTEN 2017

Am **24. Dezember** feierten wir den Weihnachtsgottesdienst um 19 Uhr im Schrein von DBTI. Danach trafen sich die Salesianer und Don Bosco Schwestern auf der Dachterrasse vom Provinzialat. Jede/r brachte etwas zum Essen mit.

Am **25. Dezember** erlebten wir viele schöne Momente in der Gemeinschaft sowie mit den noch verbliebenen Familien auf dem Schulareal. Zum Mittagessen luden wir Salesianer (Fr. Clifford, Fr. Dai und ich) die 15 Internatsjugendlichen ein. Fr. Dai und ich kochten für die hungrigen Mäuler: Reis, Poulet, Maiskolben, Fischsuppe und ich buk ein paar „Guetzi“. Die Jungs waren überaus glücklich bei uns Gast sein zu dürfen. Fast alle Gerichte haben sie brav aufgegessen (2 kg Reis, und fast drei Kilo Hühnerfleisch).

Alle Internats Jungs erhielten von unserer Gemeinschaft ein schönes T-Shirt, einen Apfel, eine Schokolade, ein Parfum und einen Rosenkranz. Ein paar Weihnachtslieder habe ich auf dem Akkordeon gespielt. Ja, es war wirklich wie in einer großen Familie – voller Freude und Dankbarkeit. Am Abend veranstalteten die DBTI Gemeinschaft zusammen mit den Internats Jungs eine Weihnachtsfeier für die noch Verbliebenen auf dem Schulgelände (Angestellte mit ihren Familien, Don Bosco Schwestern). Diesmal brachte jede Familie ein Gericht mit. Die Internatsjugendlichen führten durch ein buntes Programm mit Gebet, Weihnachtsliedern, Reden und Tombola-Spiel. Schön war, dass Sr. Jolanta aus Polen, Veronika eine Freiwillige aus München und ich



Fröhliche Stimmung am 1. Weihnachtsfeiertag—Mitbrüder und Internatsjugendliche genießen das Zusammensein an Weihnachten.

Stille Nacht auf Polnisch, Deutsch und Englisch singen durften. Mit dem Akkordeon und den Musikern zusammen tönnte dies ganz schön. Man spürte richtig, wie alle zufrieden und glücklich waren. Bis etwa 23 Uhr haben wir im Freien gefeiert. Die

Kinder waren hell begeistert und konnten sich austoben. Einige Babys waren dabei. In der Familie unseres Betriebsfahrers war das Kleinkind gerade einmal drei Monate alt (hat brav geschlafen). Ja, es war wirklich eine stärkende Weihnachtsfeier.

## JAHRESWECHSEL

Am **Silvesterabend** hatten wir um 19 Uhr einen Dankesgottesdienst im Schrein. Anschließend luden Fr. Clifford, Fr. Dai und ich die Gemeinschaft vom Savio Haus und Provinzialat sowie die Internatsjugendlichen zum Abendessen ein. Wir genossen das Beisammensein und

das gemeinsame Essen. Um 23:30 Uhr kamen einige Angestellte, einige ihrer Kinder und die Internatsjugendlichen in die Kapelle des Schreins, um in Stille das alte Jahr ausklingen zu lassen. Außerhalb hörten wir viel Feuerwerk und Lärm – konnten aber nichts sehen,

weil wir drinnen in der Kapelle waren. Um Mitternacht beteten wir gemeinsam den Rosenkranz und erhielten den Neujahrsegen von Fr. Clifford. Anschließend wünschten wir uns ein gutes neues Jahr auf dem Basketballplatz der Schule. Die Kinder spielten voller Energie Fußball, die Internats Jungs musizierten und sangen. Es gab ein paar Kekse. Bis etwa 1:30 h hielten es Fr. Clifford und ich aus. Die Kinder und die Internats Jungs spielten unermüdlich weiter.

Am **Neujahrstag** hatten wir Mitbrüder von DBTI eine Einladung zum Mittagessen beim apostolischen Nuntius

von Papua-Neuguinea und den Solomonen, Erzbischof Mathew Kurian Vayalunkal.

Die Woche über waren Fr. Dai und ich beschäftigt in der Küche, mit Reinigen und Unterhaltsarbeiten.

Am Donnerstag, den **4. Januar um 3:40 h** erhielten wir ungebeten Besuch in Emmaus. Etwa 15 Jugendliche wollten einbrechen. Da Fr. Clifford nicht richtig schlafen konnte, war er bereits auf und sah die Bande kommen. Sein Schreien vertrieb sie, ohne dass sie Schaden anrichten hätten können. Komisch war, dass die beiden freilaufenden Hunde nicht gebellt haben.



„Frühschoppen“ - Konzert von den Internats Jungs in den ersten Morgenstunden des neuen Jahres.



## NEUE AUFGABEN

Ende Januar plante die Schulleitung das Studienjahr 2018. Vor allem die Leitungspositionen und die Verteilung der Stunden auf die Lehrkräfte war eine harte Nuss zum knacken. Einige Angestellte wollten ihre Leitungsfunktionen vom vergangenen Jahr nicht mehr weiterführen. Ausbilder verweigerten gewisse Fächer zu unterrichten oder eine gewisse Wochenstundenzahl zu leisten. In einigen Ausbildungsbereichen fehlten gar die Ausbilder und so weiter. Aus diesem Hickhack kam heraus, dass ich die **Leitung der sieben Technikabteilungen** übernehmen soll. Gleichzeitig aber soll ich die Aufgabe als **Vollzeitausbilder im Metallbereich** wahrneh-

men. Wie Don Bosco vertraute ich auf Gott und nahm die Aufgaben an. Eine Weile ging dies gut, bis nach kurzer Zeit ein Metallausbilder die Kündigung einreichte. Dementsprechend mussten die Unterrichtsstunden von den noch verbliebenen Ausbildern im Metallbereich abgedeckt werden. Nochmals ein paar Unterrichtsstunden und Verantwortung übertragen bekommen – und der bereits schwer beladene Lastesel begann zu stöhnen. Zum Wohl der Studenten/innen und der Schulgemeinschaft habe ich nicht rebellierte, sondern versucht das noch bestmögliche aus der Situation zu machen.

Das **Sonntagsoratorium**, das

für mich stets ein freudiger Ausgleich war, behielt ich bei. Doch auch hier änderte sich einiges. Vom treuen Helfer im Oratorium wurde ich zum Hauptverantwortlichen befördert.

Die Durchhalte-Strategie bewährte sich. Vor gut einer Woche konnten wir einen neuen Metallausbilder – Justin Toururu, ein Ehemaliger von DBTI – im Ausbildungsteam Metall begrüßen.



Zweitjahr Mechaniker Studenten sind konzentriert bei ihrer Werkbankarbeit.

## SCHULJAHRESBEGINN

Am **22. Januar** hatten die Ausbilder und Lehrkräfte von DBTI die Einführungswoche. Unser Provinzial Fr. Alfred Maravilla gab ein bereicherndes Seminar über das Präventivsystem Don Boscos. Höhepunkt war am Ende der Woche die Sendungsfeier (Comissioning) aller Lehrer katholischer Schulen in der Erzdiözese Port Moresby. Diesmal fand die Sendung in der Sporthalle und im Schrein Mary Help of Christians in DBTI statt. Rund 550 Primar, Sekundar- und Hochschullehrer fanden sich ein. Im Anschluss an die Sendung segnete unser Provinzial zwei neue Computerräume und zwei Zeichnungsateliers im frisch renovierten Zephyrinus Namuncurá Haus, dem ehemaligen Ausbildungsstätte der Salesianer.

Am **12. Februar war Schulbeginn**. Von Beginn konnte nicht groß die Rede sein. Denn das neu eingeführte Auswahlverfahren des Staates brachte große Verwirrung. Durch dieses Verfah-

ren wurden Studenten/innen, die Medizin, soziale Wissenschaften und Ingenieurwesen studieren wollten, zu DBTI gesandt. Der Staat schaute nur auf die Noten der Schulabgänger/innen und nicht auf die Wünsche, die sie im Bewerbungsbogen angegeben hatten. Viel Unmut entstand und dementsprechend verzögerte sich

der Studienbeginn. Letztendlich fanden dennoch knapp 900 Studenten/innen einen Studienplatz bei DBTI und sind glücklich, bei Don Bosco studieren zu dürfen.



Provinzial Fr. Alfred Maravilla segnet die neuen Zeichnungs-Ateliers im Zephyrinus Namuncurá Haus.



Schulleitung und Lehrkräfte des Don Bosco Technological Institutes zu Beginn des neuen Studienjahres 2018. Im weißen Talar in der Mitte Provinzial Fr. Alfred Maravilla, flankiert von Direktor Fr. Clifford Morais (links) und Verwaltungsleiter Fr. Roger Miranda (rechts, mit Professorkreuz).

## PULSIERENDES ORATORIUM

Am **18. Februar** öffneten die Tore von DBTI für die zahlreichen Kinder und Jugendlichen aus den Nachbarsiedlungen. Das Freudengeschrei kann nicht in Worte gefasst werden. In nur wenigen Sonntagen wuchs die Schar bis auf 300. Einige Dinge sind nun anders als im vergangenen Jahr. Hauptsächlich werden die Kinder und Jugendlichen von Freiwilligen aus dem Internat betreut. Dankbar sind wir der Krankenschwester, die

sich mit viel Liebe den zahlreichen Patienten widmet. Auch Schwester Ani von den Don Bosco Schwestern hilft tatkräftig mit. Sie scharf eine Gruppe junger Frauen um sich, denen sie Lesen und Schreiben beibringt. Das Oratorium beginnt mit einem Gebet. Meist folgt danach ein Lied oder ein Kurzfilm. Etwa eine halbe Stunde machen die Gruppenleiter Katechismus Unterricht. Höhepunkt sind dann die Ballspiele, die das Oratorium in ein

freudiges Getümmel verwandelt. Ein Gebet sowie ein gutes Wort ins Ohr beenden den Nachmittag im Oratorium. Essen und weitere Geschenke gibt es nur noch an Besonderen Feiertagen. Dies wird nach und nach akzeptiert und somit bekommt das Oratorium den Bestimmungszweck zurück: Eine Heimat für die Kinder und Jugendlichen zu werden, die Halt in einer religiösen Familie suchen.



Ein Jugendlicher der glücklich ist im Oratorium Don Bosco sein zu dürfen.

## VISITATION DER DBTI GEMEINSCHAFT

Vom **19. bis 26. März** war unser Provinzial Fr. Alfred Maravilla SDB zur Visitation in DBTI. Wiederum sprach er mit allen 70 Angestellten – vom Direktor, Schulleiterin, Ausbilder bis zur Reinigungsfachkraft. Auch sprach er mit

Studenten/innen, Ehemaligen und den Mitgliedern der salesianischen Familie. Sein Abschlussbericht ist mild. Für die Gemeinschaft gab er folgende Empfehlungen: Umsetzung des Tages der Gemeinschaft, hochhalten

der guten Nacht Ansprache – auch unter uns Mitbrüdern, pastorale Begleitung der Angestellten und Studenten/innen, werben um Berufungen in die salesianische Familie und monatliches Treffen des Hausobernates.



## MIT DEM KREUZ DURCH PORT MORESBY

Bereits zur Tradition geworden ist für mich die Teilnahme am Kreuzweg der Erzdiözese Port Moresby. In der Pfarrei, in der im vergangenen Jahr der Kreuzweg endete, war nun der Beginn. Gegen 1 Uhr am **Karfreitag** morgen finde ich mich in der Pfarrkirche „Mary Queen of the Pacific“ im Stadtteil Waigani ein. Bereits ist eine große Schaar Pilger vertreten. Einige schlafen auf dem Kirchenboden, andere sitzen in Gruppen zusammen oder verehren das große Vortragekreuz in der Kirche. Gegen 4 Uhr sprechen Jugendliche Gebete für ihre Provinzen. Eine halbe Stunde später setzt sich der Tross in Gang. Das Kreuz geht voran, getragen von zahlreichen Jugendlichen. Wir begehen die 14 Stationen des Kreuzweges mit tiefer Hingabe, mit Rosenkranzgebeten und Liedern. Gegen Mittag erreichen wir die Zielpfarrei St. Paul im Stadtteil Gerehu. Die

Pfarrkirche ist so klein, respektive die Schaar der Pilger so groß, dass nur ein paar wenige das Glück haben, etwas von der Kreuzverehrungs-Liturgie mitzubekommen. Kardinal John Ribat MSC steht vor. In seiner guten Predigt betont er, dass Gott uns über alles liebt. Die Kreuzverehrung dauert sehr lange, da auch die auf dem Gelände verstreuten Pilger in die Kirche kommen, um das Kreuz zu berühren. Diese Erfahrungen des gemeinsamen Begehens des Kreuzweges haben mich gereinigt. Ich konnte viele Dinge, die mich umtrieben verarbeiten und bin nun eingestimmt auf Ostern.

Die St. Paul Kirche in Gerehu ist so klein, dass nicht einmal das Vortragekreuz zum Altar gebracht werden kann.



Bei der ersten Station beten junge Menschen für ihre Provinzen.





## ZU BESUCH–PAPST NUMMER ZWEI

Papst Nummer zwei tritt der Versammlung der Bischöfe von Ozeanien in Port Moresby bei, um über Klimawandel und Menschenrechte zu diskutieren. Diese Überschrift stammt aus der katholischen Nachrichtenagentur von Neuseeland. Im Artikel ist zu lesen:

„Die Föderation der katholischen Bischofskonferenzen von Ozeanien traf sich vom 12.-17. April in Port Moresby, zu ihrer alle vier Jahre stattfindenden Vollversammlung. Die Föderation besteht aus Bischöfen aus Australien, PNG und den Solomon Islands, Neuseeland und anderen pazifischen Nationen (insgesamt nahmen 72 teil). Das Thema der Versammlung ist "Sorge für unser gemeinsames Zuhause Ozeaniens: Ein Meer von Möglichkeiten".

Der Vorsitzende des FCBCO, Bischof Charles Drennan, sagte über die Versamm-

lung: "Wir diskutieren diese Angelegenheiten aus der Perspektive des Glaubens, der die gesamte Schöpfung und das menschliche Leben als ein Geschenk Gottes betrachtet und schätzt. Wir sind sehr aufmerksam auf anhaltende Unruhen und fragwürdige Militärpräsenz in West-Papua sowie auf den wachsenden Einfluss unangemessener geschäftlicher und politischer Interessen, die im Pazifik Einfluss gewinnen. Ich hoffe auf eine erneute Entschlossenheit für Integrität in der Regierungsführung und für eine nachhaltige und partizipative wirtschaftliche Entwicklung, die sich aus unseren gemeinsamen Diskussionen und mit lokalen Führern ergeben. Wir freuen uns, dass Kardinal Parolin, der Staatssekretär im Vatikan, bei uns sein wird. Seine Stimme wird die Stimme von Papst Franziskus widerspiegeln und Gesten für Gerech-

tigkeit und Fürsorge für unseren Planeten nach Hause tragen."

Während der Versammlung hielt Staatssekretär Kardinal Pietro Parolin eine Eucharistiefeier für die Laien und die Jugend, im Schrein Mary Help of Christians im Don Bosco Technological Institute.

Mehr als 1000 Gläubige fanden sich ein. Eine Gruppe von Bougainvillean- und Tolai-Tänzern in traditioneller Kleidung gestalteten die Eingangs- und Opferprozessionen.

In der Predigt, die Staatssekretär Kardinal Parolin in Englisch hielt, betonte er: „Wir sind alle zur Verkündigung, Heiligung und zum Dienst am Evangelium aufgerufen. Gottes Botschaft muss in die Welt hinausgetragen werden.“ Den Anwesenden versicherte er, dass



Staatssekretär Kardinal Pietro Parolin nach dem Gottesdienst im Schrein von DBTI.

sich der Heilige Vater an jeden einzelnen in seinem Herzen erinnert und sagte, dass jeder Mensch wichtig ist, sei er alt oder jung, solange wir an der Evangelisierung beteiligt sind.

Seine Eminenz sagte: "Familien, die zusammen beten, bleiben trotz der Schwierigkeiten, denen sie gegenüberstehen, zusammen."

Es war ein Moment des Segens für die Ortskirche in PNG, auf den Salomonen und in der Region Ozeanien. Es war auch der erste hochrangige Besuch des Vatikans seit dem letzten Besuch von Papst Johannes Paul II. Im Jahr 1995.

## ERSTPROFESS-FEIER AM 24. MAI

Diesmal will ich die Schreibfeder an den Aspiranten Palep Bigiglen geben. Er schildert seine Eindrücke von der Erstprofessfeier wie folgt:

„Am 24. Mai konnte ich Zeuge sein der ersten Ordensprofess von den Klerikern Conrad Vamilat (East New Britain Province) und Pio Ehava (Gulf Province). Der Schrein Maria Hilfe der Christen wurde nicht nur von religiösen Mitgliedern der salesianischen Familie gefüllt, auch eine große Anzahl Jugendlicher aus den Internaten wohnten bei.

Der Ritus der ersten Ordensprofess hatte ein Element, das typisch Melanesisch war: Der Austausch von Geschenken zwischen unserem Provinzial, Fr. Alfred Maravilla im Auftrag der Salesianer und den Eltern und Familien der zwei Novizen. Mit diesem Austausch

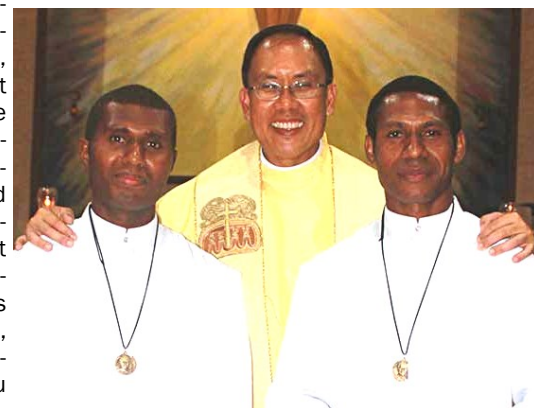
vertrauten die Familien ihre Söhne ganz der salesianischen Gesellschaft an. Der Provinzial erinnerte sie an Don Boscós Worte, dass wenn ein Junge seine Familie verlässt, um Salesianer zu werden, Jesus selbst seinen Platz in der Familie einnehmen wird. Dieser Austausch war für mich besonders eindrücklich. Dies half mir zu verstehen, was es bedeutet, Gelübde abzulegen. Danach folgte der Ritus des Versprechens.

Beim Ablegen ihrer Gelübde viel mir auf, dass ein Priester und ein Bruder neben dem Provinzial stehen. Dies machte mir bewusst, dass die Salesianer eine Gemeinschaft von Priestern und Brüdern sind! Als diese jungen Männer gelobten gehorsam, arm und keusch für Gottes Reich zu sein, fühlte ich mich einerseits stolz andererseits auch etwas

nervös. Ich war stolz, dass meine Landsleute Salesianer wurden. Als Zweitjahr Aspirant fühle ich mich nun herausgefordert, wie die beiden Neuprofessoren meinen Glauben an Gott zu vertiefen, damit ich den Plan, der Gott für mich vorgesehen hat, zu erkennen.

Heute sagen viele Jugendliche in Papua Neuguinea: „Ich probiere es einmal aus, wenn es nicht klappt, versuche ich etwas anderes!“ Die Entscheidung von Conrad und Pio, die Gelübde abzulegen, ist eine große Herausforderung für uns junge Menschen, sich nicht zu fürchten Gottes Ruf zu hören und Folge zu leisten.

Es war schön, dass die Feier am Fest der Muttergottes stattfand. Marias Beispiel der Ganzhingabe an Gott inspiriert mich, Gottes Willen zu entdecken. So wie Maria Don Bosco in seiner Missionsarbeit für die Jugend begleitete, bin ich sicher, dass Maria auch uns auf unserem Lebensweg begleiten wird.



Provinzial Fr. Alfred Maravilla umarmt die beiden Erstprofessoren Conrad Vamilat (links) und Pio Ehava

**SALESIANER DON BOSCO**

Meine Adresse in Papua Neuguinea:  
 Don Bosco Technological Institute  
 P.O. Box 7579, Boroko 111, NCD  
 Papua New Guinea  
 Telefon: +675/323 58 30  
 Fax: +675/323 58 31  
 E-Mail: wanner@donbosco.de



DBTI: Competence & Character

Das Don Bosco Technological Institute ist eine katholische Fachhochschule, die von den Salesianern Don Boscos geleitet wird. DBTI wurde 2016 ins Register des Department of Higher Education, Research, Science and Technology (DHERST) eingetragen. DBTI bietet Diplom- und Bachelor Degree Lehrgänge in den Technologien Computer, Elektronik, Instrumentation, Elektrik, Mechanik, Schweißen und Automobiltechnik an. Im Studienjahr 2018 schrieben sich rund 900 Studenten/innen ein.

Homepage: [www.dbti.ac.pg](http://www.dbti.ac.pg)

**SPENDENMÖGLICHKEITEN**

**Über die Missionsprokur Deutschland:**

**Vermerk:** „Spenderkreis Reto Wanner“ Nummer **FIN 14-153**

Kontoname: Don Bosco Mission

Kontonummer: 22 3780 15

Pax Bank Köln, Von-Verth-Str.25, 50670 Köln

IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15

BIC: GENODED1PAX

*Ein herzliches Dankeschön schon jetzt im Namen der Kinder und Jugendlichen aus PNG und den Solomon Islands.*

**Über die Missionsprokur in der Schweiz:**

**Vermerk:** „Jugendprojekte von Reto Wanner“ Nummer **FIN 15-042**

Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk, Jugendhilfe Weltweit, 6215 Beromünster

Post-Konto-Nr. 60-28900-0

IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

**Über Jugend Eine Welt in Österreich:**

**Spendenvermerk:** Papua Neuguinea und Solomon Islands

**Konto Daten:** Raika Landesbank Tirol AG, Adamsgasse 1-7, Postfach 543, 6021 Innsbruck; IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000, BIC: RZTIAT22



**SCHLUSSPUNKT**

**Kleider machen Leute**

Endlich, nach jahrelangem zähem Verhandeln haben die 22 Ausbilder eine Werkstattuniform erhalten. Nicht nur die Ausbilder sind hell begeistert von der neuen Uniform. Auch die Studenten/innen wollen unbedingt auch so eine Uniform haben. Sie sind gar bereit, die Kosten selbst aufzubringen. Eine Studentin sagte zu einem Ausbilder: „Nun sehen Sie wie ein richtiger Lehrmeister aus!“ Das Äußere ist schön und gut. Wie aber sieht es im Innern aus? Können wir die Uniform in Würde und aufrichtig tragen. Ist unsere Absicht gegenüber den Arbeitskollegen/innen und Studenten/innen ehrlich und zum Wohl aller gedacht? Hege ich nicht Neid oder gar Hass gegenüber

jemandem? Erfülle ich meine Aufgaben so, dass ich gar nicht richtig bemerke, was andere tun? Dabei kommt mir ein Satz aus dem Brief des Apostels Paulus an Timotheus in den Sinn: „Bemüh dich darum, dich vor Gott zu bewähren als ein Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, ...“ (2 Tim 2,15)

Möge das Tragen unserer „Uniform“ Gott zur Ehre sein und dem Wohle der uns anvertrauten Menschen dienen.

Herzlichst.

*Reto Wanner*

**Weitere Bilder auf der Dropbox :**

[https://www.dropbox.com/sh/1szgktdr3nxlhh/EfxFZJ\\_FwY](https://www.dropbox.com/sh/1szgktdr3nxlhh/EfxFZJ_FwY)



Stolz präsentieren Ausbilder von DBTI ihre neue Werkstattuniform. Links von mir: Mrs. Dianne Lavi—Elektronikbereich und recht Mrs. Miriam Wayi—Computerbereich.